



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 1. Von dem Todt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834



Fünfftes Capitel.

Von den vier letzten Dingen.

Was seynd die letzte Ding des Menschen.

Es seynd die jenige Stuck / welche dem Menschen zu End seines Lebens begegnen / deren seynd vier / der Todt / das letzte Gericht / die Höl / vnd der Himmel. Von welchen sprich die Schrift: In allen deinen Wercken / Geschäften vnd Händlen / gedenc das End vnd Aufgang / so wirst du nimmer mehr sündigen. O daß sie weiß wären (sprich Gott durch Mozen) vnd vernemmen solches / was ihnen hernach auff's lezte begegnen wird.

Erster Absatz.

Von dem Todt.

Was soll ein Christ vom Todt gedencen?

Funff Ding. Zum ersten / daß der Todt (wie Loben gemeldt) ein Straff ist der Erbsünd / der niemand kan entfliehen.

Zum anderen / daß des Todts Betrachtung gangnuslich zu Aufreutung aller Laster / insonderheit des

Hofa

Hoffarts / Geiss / vnd Unkeuschheit / da man ges
denckt / daß die Ursachen diser Laster / bald durch den
Tode genommen werden / als Ehr / Gut / Fleisch.
Auch daß durch solche Betrachtungen den Menschen
zur Buß / vnd Gott zu Versöhnung reizet.

Zum dritten / daß dreyerlen Forcht ist des Todes ;
Ein natürliche / welcher nit sträfflich : Ein ordent-
liche vnd tugendsambe Forcht / welche auß Erwe-
gung / daß man villicht noch nicht aller Ding sich
zur Hinfahrt bereit / vnd durch Buß vnd Penitens
versichert hat / oder daß des Teuffels Anfechtung im
letzten Kampff schwär seynd / vnd das Urtheil Got-
tes gnau / doch ohne Mißtrauen an der Götlichen
Güte / vnd Beystand / vnd mit nutzlichem Fleiß sich
zur Buß zu begeben : vnd solche Forcht des Todes
haben billich alle Christen (wie from sie auch seynd)
anzunehmen. Zum dritten / ist ein vnordentliche
vnd sträffliche Forcht des Todes / welche entspringt
auß vnordentlicher Lieb des leiblichen Lebens / vnd
zeitlicher Güter diser Welt / welche der Tode hin-
nimbt.

Zum vierdten / daß obwol der leibliche Tode / zum
theil auch von den Frommen zu fürchten / dannoch
mehr von denselbigen zu lieben / vnd zu begehren sey/
Antemal er sie erlöset von vilen bösen vnd zeitlichen
Elenden / wie Paulus bezeuget / da er wünschet vnd
spricht : Ich armseeliger Mensch / wer wird mich ero-
lösen von diesem sterblichen Leichnam ? So erretet
er auch von Anfechtungen vnd Gefahren der Sünd /
ja auch bisweilen von Sünden / Schuld vnd Straff /
führet auß von dem Kercker in die Freyheit / vnd
ewigs

ewigs Reich. Darumb dann wol David gesagt /
 daß der Todt der Heiligen köstlich sey vor dem
 HERRN.

Zum fünfften / daß der Todt den Bösen höchlich
 zu fürchten / wegen des Schadens / den er ihnen zu-
 bringt: wann er sie beraube aller zeitlichen Güter /
 deren er sie nichts läßt mittragen / vnd verbittert ih-
 nen alle ihre fleischliche Bollüst / ja stürzet darüber /
 nach vnaussprechlichen Schmerzen des Leichnambs /
 die Seel in die ewige Peynn vud Qual.

Historien.

In Conuers. Bruder / Liffardus / von adeli-
 chem Stamm geböhren / wurde in seinem hohen
 Alter mit diesen Gedancken verwicklet: En / was
 plagest du dich mit diesem langwirigen / vnd langwei-
 ligen verächtlichem Pfortners. Ampt; du kanst ja in
 der Welt ansehnlich / vnd wollüstiglich leben. Ent-
 schlosse dich wegen bey sich das Closter zu verlassen.
 Als er nun bey einer nächstlichen Weil solche vnfin-
 nige Gedancken in seinem Herzen vmbtriebe / vnd
 allein des Morgens erwartete / daß er heimlich dar-
 von möchte wischen / erscheint ihm ein alter ansehn-
 licher Mann sprechend: Folge mir nach. Er folgete
 ihm nach. Sie kommen beyde biß zur Kirchen / vnd
 die Thüren eröffnen sich selbst; feriner kommen
 sie auff den Kirchhof / vnd es eröffnen sich vnverzüg-
 lich die Gräber: Der Alte spricht zum Liffardo / kom-
 me / komme / eylend hieher / vnd zeigete ihm einen
 wüsten mit Exter fließenden todren Leib / vnd sprach:

Par. VI.

Xaa

Si

Siehst du diesen Menschen? Bald wirst du ihm gleich seyn / vnd darffst doch gedencken dein Closter zu verlassen? vnd als er ihn weiter zu einem andern führete / gnug / mit diesem gnug / schrye der halb todte Liffardus / ich bitte demütig / ich bin nun gewiniger / vnd hab mein Meynung verändertet / führe mich also kein widerumb in mein Zellen.

Der Herzog von Sandien / vnd Königliche Statthalter in Cathalonen Franciscus Borgias / dritte General der Gesellschaft Jesu / welcher nemlich 1624. von Urbano VIII. in die Zahl deren Seligen auffgezeichnet worden / hat vnter anderen kein wichtigere Ursach gehabt die Welt zu verlassen / vnd in geistlichen Stand einzutretten / als die Anschawung des Seel-losen Leibs Isabellæ / weyländ gloriwürdiger Gedächtnuß Kayfers Caroli V. Gemahlin / welcher in so kurzer Frist auß dem Schönen also vngestalt / vnd abschewlich worden / daß er sich entsetzte / vnd obs der selbige Leib wäre / kaum erkennen könnte / wie To. 1. Hist. Societ. per Orlandinum l. 2. n. 57. & l. 1. c. 8. vitæ ejus zu lesen. Dannenhero auch ersprossen (wie l. 4. c. 5. zu sehen) daß er oft pflegte zu sagen: Ein guter Geistlicher / (ich will dieses Drehs auch sagen / ein guter Christ) soll 24. mahl im Tag bereit seyn zum Todt: vnd also dann stehe es wol vmb vns / wann wir allezeit sagen können: Ich stirb alle Tag.

Wir lesen in S. Dominici Ordens-Geschichten / spricht Platus l. c. daß / nachdem ein reicher Edelmann / Namens Rolandus / den ganzen Tag in

Kurzweilen / Spilen / Essen / Trincken / Tanzen /
 vnd dergleichen Eitelkeiten verschwendet mit köstli-
 chen / neuen Kleidern ganz zierlich aufgestaffiret /
 daß er / sag ich / des Abends in sich selbst gangen /
 vnd in seinem Herzen dise Gedancken auffgestigen:
 Ey / wo ist nun das Wolleben / deme ich heut benge-
 wohnt? wo ist alle Freud / die allbereit verschwun-
 den? Dannenhero in Erwegung / daß das Leben
 sambt seinem Wolstand gleicher Weiß vergehen wer-
 de / vnd nichts / als Key / vnd Schmerzen übrig
 bleiben werde / ist er folgenden Tag dem Klosterleben
 Spornstreichs zugeloffen / indeme er 3000 vil Jahr
 lang treulich gedienet / vnd mit grosser Geschick vnd
 Heiligkeit endlich sein Leben seeliglich beschloffen.

Als ein sehr zarte Weibsperson der Eitelkeit / vnd
 frechem Leben über alle massen ergeben / kein einiges
 auß vilen vom Beichtvatter vorgeschlagenen Buß-
 Wercken zu vollziehen sich vnterfangen wolte / als
 welche ihr vnmöglich zu verrichten / hat sie endlich
 diß auff sich genommen / daß sie / so oft sie ihre Händ
 waschen würde / in ihr selbst sagen wolte: Diß
 Fleisch wird den Würmen Speiß werden. Vnd
 indem sie diß sich vnterstanden / ist sie in kurzem also
 veränderet worden / daß gleich wie sie zuvor zum bö-
 sen / also hat sie nachmal jederman zum guten ange-
 reiser.

Guido / ein Priester von Nivell / als er Schulmei-
 ster ware zu Soriae in Henegau / vnd ein Weibs-
 Person etwas vorwitziger angeschauer / ist er gegen
 selbige mit solcher Lieb angezündet worden / daß er

A a a

a u g

auch drey Jahr lang nach ihrem Tode sich solcher Gedanken nicht mögen entschlagen. Damit er aber so überlästigen Gedanckens mögte befreuet werden / gehet er bey eytler Nacht / eröffnet das Grab / vnd stecket seine Nase so starck bey den stinckenden Leib / biß daß er beynaher lebensloß hinderrucks gefal- len. Also hat er die vnkeusche Begird vnd sich selbst bezwungen / sich nach Haus aller Anfechtung befreuet wider vmbgekehret. Thomas Cantuaranus schreibet l. 2. apum c. 30. er habe disen Pri- ster wol kenneet.

Anderer Absatz.

Von dem letzten Gericht.

Was soll man von diesem betrachten vnd wissen?

Von allem / was man vom Gerichte wissen soll / ist oben bey Erklärung des VII. Artickels vn- sers Glaubens gemelt. Hie soll man allein zu Gemüt führen / Erstlich / daß der Apostel Paulus vermahnet / wie schrecklich es sey in die Hand des lebendigen Gottes fallen / vnd wie wir alle stehen müssen vor dem Richter-Stul Christi / vor dessen Macht niemand entfliehen / dessen Weißheit nie- mand berrigen / Gerechtigkeit niemand beugen / noch sein Urtheil widerrufen kan / die auch zugleich An- kläger / Richter / vnd Zeug seyn wird wider die Ger- losen. Darumb dann auch die Gottesfürchtigen bil- lich